



Fotografieren bei schlechtem Wetter

Die meisten Fotografen legen schon bei leicht bewölktem Himmel oder angesagtem Regen die Kamera zur Seite und gehen nicht auf Motivsuche. Diese Einstellung kann viele Gründe haben, sollte jedoch grundsätzlich überdacht werden. Denn

oft ist dieses ein Fehler.

Sicherlich sollte man nicht bei strömendem Regen versuchen das ultimative Foto zu machen. Aber warum nicht das schlechte Wetter ausnutzen und ein paar dramatische dunkle Wolken auf den Film oder Chip bannen ? Ein klassisches Beispiel ist auch, dass viele ambitionierte Blumen- und Makro-Fotografen einen bedeckten Himmel für ihre Aufnahmen bevorzugen, da dann kein Sonnenlicht ungewollte und nur schwer zu beeinflussende Akzente setzt und die Farben viel intensiver leuchten.

Es ist nicht schwer, bei dem „richtigen“ schlechten Wetter sehr gute und auch interessante Fotos zu machen. Mit Hilfe dieses Themenblattes soll dem geneigten Leser und Fotografen die Möglichkeit gegeben werden, gezielt bestimmte – üblicherweise für das Fotografieren angeblich nicht geeignete Wetterlagen – für interessante Fotos zu nutzen.

Wer aufmerksam die zahlreichen Fotobücher liest oder aber auch bei Wettbewerben gezielt die besonders interessanten Landschaftsfotos ansieht, der wird feststellen, dass die interessantesten oder besser die in der Bildwirkung am dramatischsten Fotos oft vor einem Gewitter oder mit einer dunklen Wolkenfront im Hintergrund aufgenommen worden sind. Es ist einfach eine Tatsache, dass die Lichtstimmung unmittelbar vor einem Gewitter oder einem Sturm besonders interessant ist.

Warum jedoch nutzen nur so wenige ambitionierte Fotografen die besondere Stimmung von schlechtem Wetter für Ihre Fotos ?



Diese Frage ist nicht sehr einfach zu beantworten. Ein Hauptgrund ist sicherlich die Sorge um die Fotoausrüstung und die mögliche Beschädigung von dieser. Dieses Argument kann i.d.R. sehr schnell entkräftet werden, da es hier durchaus gute Abhilfe bzw. Schutzmaßnahmen gibt. Diese werden nachfolgend im Rahmen dieses Themenblattes umfassend dargestellt.

Ein weiterer Grund ist sicherlich in der Tatsache zu finden, dass das Wissen um geeignete Aufnahmeorte in der näheren Umgebung fehlt. Auch hier kann durchaus einfach Abhilfe geschaffen werden. Am Ende des Themenblattes findet sich eine kleine Locationübersicht für Ziele in der Umgebung von Hamburg.

Eigentlich gibt es also keinen Grund, warum man nicht bei schlechtem Wetter Fotos machen sollte. Also auf geht's! Na ja, nicht ganz, da doch ein paar Vorbereitungen etc. notwendig sind.

„Für Fotos bei schlechtem Wetter sollte man sich die Location schon vorher angesehen haben.“ Im Rahmen dieses ersten Besuches des Aufnahmeortes sind i.d.R. einige Punkte zu klären, damit die geplanten Fotos erfolgreich aufgenommen werden könnten. Aus diesem Grunde nachfolgend eine kleine – sicherlich nicht ganz vollständige – Auflistung der zu beachtenden Punkte:

- **Wo kann ich mich bei Regen unterstellen ?**
- **Gibt es eine überdachte Stelle für Regenfotos ?**
- **Gibt es für eine dramatische Wolkenfront mit dunklen Wolken einen guten Vordergrund ?**
- **Welche Ausschnitte lohnen sich nach einem Regenguss ?**
- **Aus welchem Winkel gibt es interessante Spiegelungen auf dem Straßenbelag?**
- **Wo bilden sich ggf. Pfützen mit Spiegelungen ?**
- **Kann man mit einer großen Pfütze ein interessantes Übersichtsfoto gestalten ?**
- **Gibt es bei längeren Belichtungszeiten durch ziehende Wolken vielleicht interessante Effekte ?**
- **Kann man ggf. Effekte von Sonnenlicht und Wolken an der Location nutzen ?**
- **Besteht am Aufnahmeort die Möglichkeit den fallenden Regen vernünftig fotografisch einzufangen ?**
- **und vieles mehr !!**

Für gelungene Fotos bei schlechtem Wetter sind also einige Vorbereitungen notwendig.

Mit ein wenig Phantasie eröffnen sich hier unzählige Motive auch in der unmittelbaren Nachbarschaft. Aufgrund des oft knappen Lichtes der wirklich interessanten Bildausschnitte ist hier üblicherweise der Einsatz eines Stativs notwendig.



Welche Ausrüstung wird für Fotos bei schlechtem Wetter benötigt ?

In jedem Fall sollte man sicher sein, dass die verwendete Fototasche auch bei starkem Regen wasserdicht ist und nicht nur einfaches Spritzwasser abhält. Ein einfacher Test ist, die Tasche in der Badewanne mit der Dusche zu testen. Aus langjähriger Erfahrung sei an dieser Stelle insbesondere auf die Fototaschen von 2 Herstellern verwiesen. Zum einen ist hier die Firma Rimowa mit ihrer UltraLightPro-Serie zu erwähnen und zum anderen die Segeltuchtaschen der englischen Firma Heritage. Die Konzepte beider Hersteller sind sehr unterschiedlich, beide jedoch garantieren, dass ihre Taschen wasserdicht sind. Auch zahlreiche andere Hersteller bieten Taschen für extreme Wetterbedingungen an und sind sicherlich nicht schlechter als die vorgenannten Hersteller.

Für den Schutz der Kamera empfiehlt es sich bei der Verwendung eines Stativs einen Regenschutz zu benutzen. Dieses kann ein vom Hersteller extra für die Kamera angebotener

Regenüberzug sein, aber auch eine einfache Plastiktüte mit den entsprechenden Öffnungen zum bedienen der Kamera und für das Objektiv. Hauptsache die Verwendung ist möglichst einfach und schützt wirklich vor den Witterungseinflüssen.

Nicht vergessen sollte man auch den eigenen Schutz. Es empfiehlt sich üblicherweise eine wind- und wasserdichte Jacke. Sofern es kalt ist, sollte man am besten Handschuhe mit abgeschnittenen Fingern verwenden. An dieser Stelle noch ein Tipp: Die abgeschnittenen Finger sollte an der Kante extra genäht sein, damit diese nicht im Laufe der Zeit aufreppeln. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit von Lowe Pro die relativ teuren Fotohandschuhe zu kaufen. Je nachdem womit man besser umgehen kann, eine gelungene und sinnvolle Investition.

Zu den anderen empfohlenen Ausrüstungsgegenständen sollte nun allerdings noch ein großer Regenschirm hinzugefügt werden. Zum Einstieg am besten einmal nach einem Regenschauer vor die Tür gehen und ein paar Fotos von der Straße mit der die Straßenbeleuchtung reflektierenden Oberfläche machen. Das Ergebnis dürfte sicherlich überraschend sein.

Eines der wichtigsten Hilfsmittel für Fotos bei schlechten Wetter sind Grauverlaufsfilter in unterschiedlichen Stärken. Es gibt diese – z.B. im Cokin-Filter-System – in den Stärken Light Grey, Grau und Dunkelgrau. Sofern der Fotograf es mit dramatischen Wolken zu tun hat, empfiehlt es sich, diese mit Hilfe von einem Grauverlaufsfilter in ihrem Gesamteindruck noch zu verstärken und so für eine angemessene Abbildung bzw. Darstellung zu sorgen. Mit Hilfe eines entsprechenden Verlaufsfilters kann man die für das Auge oft sehr dramatische Stimmung i.d.R. ähnlich auf dem Film bzw. dem Chip darstellen. Aus diesem Grunde sollte einer oder besser mehrere Grauverlaufsfilter in keiner Ausrüstung fehlen.



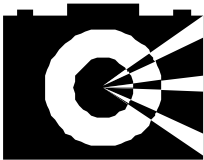
Welche Wetterstimmungen sind für Fotografen interessant ?

Man kann davon ausgehen, dass eigentlich fast jedes schlechte Wetter seine positiven Seiten für ein interessantes Foto hat, die Umsetzung ist jedoch nicht immer einfach zu bewerkstelligen.

Zur Vereinfachung werden wir versuchen, die wichtigsten Themengebiete ein wenig zu beleuchten, um so ein paar Tipps für noch unentschlossene Fotografen zu geben. Nachfolgend einige gängige Witterungsverhältnisse mit den entsprechenden Aufnahmetipps:

- ⇒ **Nebel.** Subtile Zwischentöne, die Farben oft „gesoftet“ erscheinen lassen. Bei nebligem Wetter ruhig einmal einen etwas farbkräftigeren Film ausprobieren, z.B. den Kodak Elite Chrome 100 Extra Colour oder einen ähnlichen Film von anderen Herstellern. Die zarten Farbnuancen werden stark überzeichnet abgebildet. Die subtile Stimmung wird durch farbkräftige Filme oft noch erhöht.
- ⇒ **Regenfotos.** Interessante Farben durch Spiegelungen auf dem Pflaster und Aufleuchten von knalligen Farben. Neue und andere Blickwinkel bekannter Locations entdecken. Die Darstellung des fallenden Regens ist sehr schwer und eigentlich nur bei starkem Regen sowie längeren Belichtungszeiten vernünftig zu realisieren. Am besten einen neutralen mittleren oder dunklen Graufilter zur Verlängerung der Belichtungszeit verwenden.

- ⇒ **Dunkle Wolken oder bedeckter Himmel.** Diese beiden Wetterlagen sind die optimalen Voraussetzung für interessantes Fotos. Allerdings muss der Fotograf hier ein wenig eingreifen. D.h. der Himmel ist gesondert zu belichten oder gezielt abzdunkeln, damit die Wolken die richtige Zeichnung erhalten. Es ist wichtig, dass die Wolken grundsätzlich eine Struktur haben. Ein durchgängig grauer Himmel mit wenig Zeichnung kann auf einem Foto auch mit elektronischer Bildbearbeitung nachträglich nur schwerlich aufgepeppt werden.
- ⇒ **Gewitterstimmungen.** Ein dunkler und bedrohlicher Himmel mit einem Hauptmotiv, das vor diesem Hintergrund geradezu leuchtend wirkt. Betonung von leuchtenden Farben gegen einen dunklen Hintergrund. Um Belichtungsfehler zu vermeiden und den Himmel auch wirklich in dramatischen Farben darzustellen, sollte man in jedem Fall einen Grauverlaufsfilter verwenden.
- ⇒ **Schnee und Frost.** Die sich durch Schnee oder Frost ändernde Szenerie festhalten. Gerade bei starkem Schneefall lassen sich interessante Fotos machen. Achtung: Die Ausrüstung schützen und auf keinen Fall blitzen. Es ist zu beachten, dass die meisten Kameras aufgrund der Belichtungsmessung auf mittleres Grau i.d.R. zu einer Fehlbelichtung neigen.



Gibt es spezielle Tipps für das Fotografieren bei schlechtem Wetter ?

Sicherlich. Der Schwerpunkt liegt hier jedoch darin, die Belichtungsmessung der Kamera bewusst „auszutricksen“ um das gewünschte Ergebnis zu erhalten. Die Belichtungsmessung der meisten analogen und auch digitalen Kameras erfolgt auf das mittlere Grau. Aus diesem Grunde kommt es bei der Belichtungsmessung zwangsläufig zu Fehlern. Diese Fehler sollten jedem Fotograf bewußt sein und somit auch bekannt sein, wann für eine korrekte Belichtung eingegriffen werden muss. Eine Ausnahme stellen i.d.R. die Kameras mit einer Farbbelichtungsmessung dar. Diese haben andere Gewichtungen und Möglichkeiten bei der Belichtungsmessung.

Nachfolgend ein paar Tipps für bessere Fotos bei schlechtem Wetter:

- **Den Himmel abdunkeln.** Die Belichtungsmessung (Integral oder Mehrfeld) stellt stets einen Kompromiss aus allen unterschiedlichen Lichtwerten dar. Der Belichtungsmesser weiß nicht, was dem Fotografen wichtig und kann dieses somit auch nicht gewichten. Der Fotograf kann also versuchen mit Hilfe der Spot-Messung zu ändern oder – sofern es um den Himmel geht – mit Hilfe von Verlaufsfiltern diesen abdunkeln. Je nach Stimmung empfiehlt sich der Einsatz eines unterschiedlich starken Verlaufsfilters. Als neutrales Hilfsmittel sind Grauverlaufsfilter zu empfehlen.
- **Fallenden Regen oder Schnee darstellen.** Es empfiehlt sich eine lange Belichtungszeit, für welche man i.d.R. ein Stativ braucht. Ein wichtiges Hilfsmittel ist üblicherweise ein Graufilter. Je nach Lichtsituation gibt es diese in unterschiedlichen Stärken. Auf keinen Fall sollte man einen Blitz einsetzen oder mit einer kurzen Belichtungszeit das Einfrieren der Bewegung versuchen.
- **Pfützen fotografieren.** Dieses ist eigentlich nicht weiter schwer. Der Fotograf sollte sich nur überlegen, was er darstellen möchte. Zum einen gibt es die Möglichkeit, den fallenden Regen mit einer relativ kurzen Belichtungszeit abzubilden oder aber eine interessante Spiegelung in der Pfütze aufzunehmen.

- **Nachtaufnahmen nach oder während des Regens.** Durch die Feuchtigkeit auf den Straße etc. wird das künstliche Licht i.d.R. sehr schön gespiegelt. Es ergeben sich völlig neue Szenen. Eine ggf. langweilige Location kann so sehr interessant werden. Die Belichtungszeit ist unter Berücksichtigung des Schwarzschildeffektes entsprechend zu wählen. Aufgrund der vielen nicht wirklich zu messenden Lichtreflexe auf den feuchten Bodenbelägen sollte man in jedem Fall eine Belichtungsreihe aufnehmen.



Welche Locations in Hamburg und der weiteren Umgebung eignen sich besonders gut für Fotos bei schlechtem Wetter ?

Nachfolgend – wie bereits in der Einleitung erwähnt – noch einige Beispiele für möglicherweise interessante Locations in Hamburg und

Umgebung:

- **Hadag Linie 62.** Im Hamburger Hafen kann man mit der Hadag-Linie 62 (Landungsbrücken-Finkenwerder) eine günstige Hafenrundfahrt machen (HVV-Fahrkarte erforderlich). Wer jedoch fährt mit den Schiffen bei schlechtem Wetter schon draußen auf dem Oberdeck stehend ? Kaum jemand ! Wenn dann aber die Wolkendecke kurz aufreißt und sich Sonnenstrahlen zeigen, kann man ohne Probleme dramatische Fotos machen. Die Hadag-Fähre kann als Vordergrund gegen den dunklen Himmel dienen.
- **Architektur gegen Gewitterhimmel.** Für dieses besondere Thema gibt es zur Zeit nur wenige Locations in Hamburg. Je nach Tageszeit bieten sich hier die neuen Bauten am Holzhafen oder in Övelgönne an. Wichtig ist, dass man den bedrohlichen Himmel als gestalterisches Element nutzen kann. Besonders hilfreich ist hier ein freier Horizont, wie z.B. an der Elbe.
- **Nebelfotos am Hafen.** Wer bei Nebel schon einmal in der Speicherstadt oder an den Landungsbrücken war, der kann sehr gut beurteilen, wie interessant diese Motive sind. Einen besonderen Eindruck erhält man, wenn man das seltene Glück hat, dass der Nebel sich in den Abendstunden bildet oder man sehr früh am Morgen unterwegs ist. Mit künstlichem Licht bekommt der besondere Reiz von Nebelfotos eine zusätzliche sehr spannende Wirkung. Ein weiteres sehr interessantes Motiv ist ein farbiges Neon-Werbelicht im Nebel.
- **Am Elbstrand.** An den zahlreichen Elbstränden findet sich eine für Landschaftsfotografen i.d.R. stets eine interessante Location. Ein kleines Stück Strand gepaart mit dem freien Horizont und dem Fluss als zusätzlichen Blickfang. Hier können mit Hilfe eines Grauverlaufsfilters sehr schöne und auch dramatische Fotos bei entsprechenden Wolken am Himmel entstehen. Wichtig ist, dass man einen freien Blick auf den Horizont hat um das Bild entsprechend gestalten zu können.
- **Strände.** Ein jeder Strand bietet dem Fotografen die Möglichkeit schlechtes Wetter bedrohlich auf seinen Fotos sichtbar zu machen. Wichtig ist ein relativ freier Blick auf den Horizont oder das Meer bzw. den Himmel.
- **Reeperbahn bei Nacht.** Nach einem Regenguss und den dadurch feuchten Gehwegen lohnt sich in jedem Fall ein Besuch an dieser Location. Sofern man ein „Lokal“ mit Türstehern aufnehmen möchte am besten vorher fragen ob das okay ist.

So erspart man sich i.d.R. unnötigen Ärger. Besonders interessant sind die Spielhallen mit ihrem Neonlicht.

- **St. Peter-Ording.** An den unterschiedlichen Stränden des Ortes lassen sich bei schlechtem Wetter hervorragend Fotos machen. Der flache Strand auf den Sandbänken ist für das Fotografieren mit einem stimmungsvollen Himmel sehr gut geeignet. Für den Vordergrund bieten sich besonders die Pfahlbauten an und so kann man sehr schön gestalterisch tätig sein. Zu empfehlen ist insbesondere die Strandüberfahrt im Ortsteil Ording. Der Parkplatz ist mit seinen Markierungen ein sehr schönes Fotoareal.
- **Kühlungsborn.** Dieses Ostseebad an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns verfügt über einen sehr schönen Strand mit hölzernen Bühnen, die den Fotos die nötige Tiefe geben. Sowohl morgens als auch Abend bietet dieser Ort den Rahmen für interessante Fotos. Je nach Blickrichtung findet sich immer ein neues Motiv. Insbesondere bei Gegenlicht und dramatischen Wolken sollten hier S/W-Fotografen auf die Motivsuche gehen.
- **Barther Hafen am Abend.** Diese Location ist für Fotos mit dramatischen Himmel sehr gut geeignet, da man am Abend von dem Hotel Speicher Barth aus direkt in den Sonnenuntergang sehen kann. Auch der Vordergrund ist für derartige Fotos sehr gut geeignet.
- **Hamburg - Galerie der Gegenwart.** Die Galerie der Gegenwart ist insbesondere am Abend oder der Nacht ein sehr schönes Motiv, welches gerade bei einem dramatischen Himmel einen sehr guten Vordergrund darstellt. Ein sehr guter Standort ist vor der Galerie der Gegenwart gegenüber der alten Kunsthalle.
- **Speicherstadt – beleuchtete Brücken am Abend / zur Blauen Stunde.** Die beleuchteten Brücken in der Speicherstadt sind als Vordergrund sehr geeignet als Kulisse für Aufnahmen bei dramatischen Himmelskonstellationen. Je nach Zugrichtung der Wolken sollte hier ein anderer Standort gewählt werden. Am besten die Location am Abend einmal besuchen und sich die Zeiten zu denen die Beleuchtung eingeschaltet werden merken.
- **Menschen im Regen.** Hierfür sollte man sich am besten eine geschützte Stelle suchen, an der man unauffällig und witterungsgeschützt Fotos von den Passanten mit Regenschirm etc. machen kann. Am besten mit einem Tele-Objektiv arbeiten um so gezielt mit engen Ausschnitten eine Wirkung zu erzielen. Besonders interessant sind sehr windige Ecken, da hier auch schon mal ein Regenschirm umknickt. Sofern die abgebildeten Personen eindeutig zu erkennen sind, sollte man sich nach dem Foto eine Genehmigung zur Veröffentlichung holen.

Diese Aufstellung ist sicherlich nicht als abschließend anzusehen, gibt für den Anfang jedoch hoffentlich ein paar Anregungen. Für den Fall, dass einige der genannten Begriffe unklar sein sollten, empfehlen wir die Lektüre der entsprechenden BSW-Workshops. Eine Liste kann bei der BSW-Fotogruppe Hamburg-Altona angefordert werden.

Beispielfotos

Da man i.d.R. am besten an Beispielen lernt, nachfolgend einige Fotos mit Erklärungen zur Belichtung, zum Ausschnitt und zur Entstehung:



Morgens am Strand war schon die schwere Gewitterfront zu sehen. Nun fehlte nur noch ein Lichtstrahl und etwas, um Leben an den Strand zu bringen. Das Problem waren nachdem die Sonne oberhalb der Wolken schien, die Wolken und deren richtig Belichtung. Die beiden Spaziergänger im Gegenlicht waren der Clou am Foto.

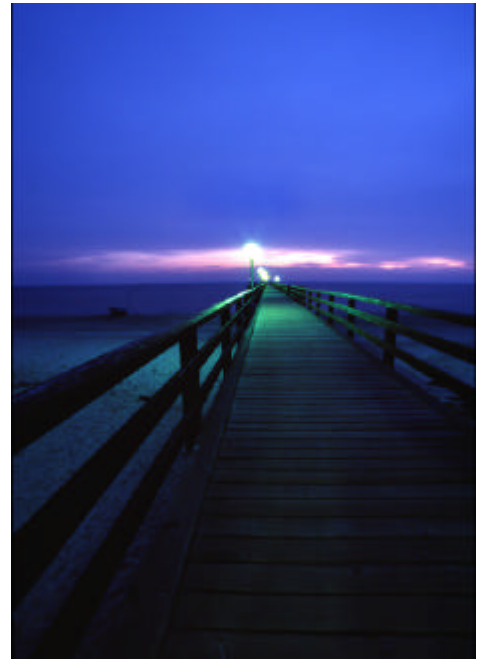
Problemlösung:

Ein Light Grey-Verlaufsfilter der Firma Cokin mit eingearbeiteten abgestuften Übergang zum leichten, zusätzlichen Abdunkeln der Wolkenfront.

Auch bei diesem Foto entstand das eindrucksvolle Foto nur durch die bedrohliche fast geschlossene Wolkenfront. Das Aufreißen der Wolkenfront genau zum richtigen Zeitpunkt sorgte für den richtigen Hintergrundeindruck. Das Hauptmotiv war die beleuchtete Seebrücke des Ortes Rerik. Bei Mehrfeld oder Integral-Messung besteht die Gefahr, dass es im Bereich der Beleuchtung aufgrund des großen Himmelsanteils zu einer Fehlbelichtung kommt.

Problemlösung:

Die Belichtung wurde per Spot auf das grünliche Licht auf der Seebrücke gemessen. Mangels Zeichnung in der Wolkenfront wurde kein Verlaufsfilter eingesetzt.



Dieses Foto entstand am Rande einer sehr starken und dunklen Wolkenfront. Die leicht zerrissenen Ausläufer dieser Wolkenfront hatten genau die richtige Stimmung für den Sonnenuntergang. Damit das Schiff mit dem künstlichen Licht richtig belichtet wurden, wurde dort die Belichtung gemessen.

Anmerkung: Die Beispielfotos wirken am besten, sofern man einen kostenpflichtigen Farbausdruck zur

Verfügung hat.

Schlusswort

Das Fotografieren bei schlechtem Wetter ist sicherlich ein Grenzbereich der Fotografie, jedoch mit Sicherheit eines der interessantesten Themengebiete der Fotografie. Am besten man probiert es einmal aus und lässt sich von den Ergebnissen – hoffentlich positiv – überraschen. Eines ist jedenfalls sicher, mit Fotos, die bei schlechtem Wetter aufgenommen worden sind, erreicht man i.d.R. beim Betrachter erstaunliche Reaktionen.

Insbesondere bei der digitalen Fotografie muss man am Anfang davon ausgehen, dass die ersten Ergebnisse nicht der Erwartung des Fotografen entsprechen werden. I.d.R. ist es zwingend notwendig eine digitale Nachbearbeitung vorzunehmen. Auch hier gelten die Regeln der analogen Fotografie. Man sollte also auch hier mit den entsprechenden Filtern vorab versuchen an den wichtigen Stellen, wie z.B. dem Himmel mit ausreichender Zeichnung zu versehen. Eine Nachbearbeitung ist üblicherweise sehr aufwendig und auch nicht immer erfolgreich.

Man sollte insbesondere beim sog. Weißabgleich vorher testen, wie man dunkle Gewitterwolken am besten und realistisch darstellt. Hierbei ist der automatische Abgleich nicht immer geeignet für das richtige Ergebnis geeignet. Aus diesem Grunde ist eine Korrektur dringend notwendig.

Ein jeder Fotograf egal ob analog oder digital muss in diesen extremen Aufnahmesituationen seine Belichtungsmessung kennen und ggf. beeinflussen können. Somit sind die Grundzüge der Belichtungsmessung eine wichtige Lehre, die ein jeder Fotograf kennen muss.